

Das fürstlich Hohenzollern'sche Archiv zu s'Heerenberg bei Emmerich.

Von **Dr. Keuffen** in Grefeld.

Eine Stunde nordöstlich von Emmerich auf holländischem Gebiete liegt in fruchtbarer Niederung von Hügeln umkränzt das freundliche Städtchen s'Heerenberg. Bis zum Beginne des vergangenen Jahrhunderts gehörte es mit der umliegenden Gegend dem mächtigen Geschlechte der Grafen van dem Berge, bis in Folge des Aussterbens der männlichen Linie die Grafschaft in den Besitz der verwandten Hohenzollern'schen Seitenlinie kam und verblieb.

Die Herren, späteren Grafen van dem Berge, spielten in der niederrheinischen und zwar vorzugsweise in der geldrischen Geschichte, so wie in dem niederländischen Befreiungskriege eine bedeutende Rolle, so daß deren Namen enge mit den dortigen Ereignissen verwebt sind. Namentlich einige darunter zeichneten sich in den unruhigen und bewegten Zeiten des 16. und 17. Jahrhunderts so sehr aus, daß sie es wohl verdienen, aus dem bisherigen Dunkel hervorgezogen und in eigenen Monographien behandelt zu werden. Es hat indeß meines Wissens erst ein einziger dieser Grafen, Wilhelm IV., nähere Beachtung und eine eingehende Darstellung durch den holländischen Cantonsrichter und Geschichtsfreund N. W. Tadama gefunden¹⁾; sicherlich haben aber auch die beiden Söhne Wilhelm's, Hermann und Heinrich, so wie dessen Urgroßvater, Oswald I., gleichen Anspruch.

1) Willem Graaf van dem Berg en zyne Tijdgenooten. Zutphen, 1846.

Das Geschlecht der Herren van dem Berge eröffnet Heinrich I., der zweite Sohn Otto's von Nassau, welcher letzterer als der Gemahl Adelheid's von Geldern die Grafschaften Geldern und Zutphen erhielt. Heinrich I. erhielt als ein jüngerer Sohn aus der zutphen'schen Grafschaft die Herrschaft s'Heerenberg als Erbtheil zugetheilt¹⁾. Mit den Grafen von Zutphen hatten die Herren van dem Berge daher auch ihr Wappen, einen rothen Löwen, gemein. Mit Friedrich III., der von 1387—1416 regierte, stirbt die männliche Linie aus, und seine Besitzungen fielen nun dem Sohne seiner Tochter zu. Die einzige Tochter Friedrich's III., Sophia, war nämlich mit Otto, Herrn van der See, vermählt, und aus dieser Ehe war Wilhelm entsprossen. Dieser nahm nach dem Tode des Großvaters das bergische Wappen an und nannte sich Wilhelm II., Herr van dem Berge. Um s'Heerenberg hat sich Wilhelm II. große Verdienste erworben, denn er vergrößerte und verschönerte nicht allein diese Stadt, sondern legte auch gleichzeitig zum Schutze des bisher ziemlich wehrlosen Ortes starke Befestigungswerke an. Vermählt war dieser Wilhelm mit Charlotte, einer Tochter des Grafen Everwin von Bentheim. Vom Grafen Vincenz von Moers kaufte er in demselben Jahre, wo er seinen Sohn Oswald mit der Tochter Elisabeth verlobte, 1456, das Schloß und die Herrschaft Diedam. Wegen dieser und anderweitiger Vermehrung der bergischen Herrschaft erhielt Wilhelm den Beinamen „der Reiche“.

Der ebengenannte Graf Oswald folgte seinem Vater 1465 in der Regierung des Ländchens. Von seinem Schwiegervater, Vincenz von Moers, erhielt er im Jahre 1484 als Unterpfand für die noch rückständige Aussteuer und sonstige Darlehen im Betrage von 14,164 Goldgulden das Schloß Krakau und die Stadt Grefeld eingeräumt. Diese Pfandschaften wurden ihm aber vom Könige Maximilian im Jahre 1498 entzogen, weil er Karl von Egmont, als dieser sich in den Besitz des Herzogthums Geldern zu setzen suchte, Hülfe und Beistand geleistet hatte²⁾. Oswald I. löhnte sich sechs Jahre später mit dem Sohne Maximilian's, dem Könige Philipp I. von Spanien, wieder aus. Von Kaiser Friedrich III. war Oswald im Jahre 1486 in den Reichsgrafenstand erhoben worden. Oswald starb 1506 in einem

1) Vergl. Slichtenhorst XIV. Boeken van de Geldersse Geschiedenissen. S. 77.

2) Vgl. Lacomblet Urkundenbuch. IV. 480.

Alter von 64 Jahren; die Graffschaft fiel seinem ältesten Sohne, Wilhelm III. zu. Dieser vermählte sich mit Anna von Egmont, einer Tochter des Grafen Wilhelm von Egmont; nach dem Tode ihres Gemahls heirathete sie Philipp Grafen von Birneburg und Neuenar.

Wilhelm's Bruder, Friedrich, Herr von Hedel, wurde 1504 Rath und Kämmerling des Königs von Spanien und Statthalter von Bommel. Wilhelm III., der nur wenige Jahre die Regierung führte und im kräftigsten Mannesalter im Jahre 1511 hinweggerafft wurde, hinterließ nur einen Sohn mit Namen Oswald. Für ihn führten, da er bei dem Tode des Vaters erst drei Jahre zählte, seine Mutter Anna von Egmont und seine Tante Anna van dem Berge (ihr Gemahl, Graf Johann von Saarwerden und Moers war bereits 1507 gestorben) die Regierung bis zu seinem majorennen Alter. Vermählt war Oswald II. mit Elisabeth von Dorth, die ihn mit vier Kindern beschenkte; von diesen pflanzte aber nur der älteste Sohn, Wilhelm IV., das Geschlecht fort. Die anderen Kinder blieben unverheirathet. Wilhelm IV. verlor seinen Vater Oswald bereits im Jahre 1546; zehn Jahre später führte er Maria von Nassau, eine Schwiegerin des Grafen Hermann von Neuenar und Moers, als seine Gattin heim. Seine Ehe mit Maria von Nassau war reich mit Kindern gesegnet: acht Söhne und acht Töchter, von denen dreizehn Kinder den Vater überlebten. Wilhelm IV. starb 1586 zu Ulft, wo die Familie sich unter seiner Regierung vielfach aufhielt, in dem kräftigen Alter von 48 Jahren.

Unter seinen Söhnen ragen namentlich zwei hervor: sein Nachfolger Hermann I. und Heinrich, der jüngste unter den Söhnen. Letzterer zeichnete sich namentlich als Unterfeldherr Spinola's bei der Belagerung von Breda, 1623—1624, aus; er erwarb sich hier den Beinamen „der Bauern Gott“. 1632 verließ er aus nicht näher ermittelten Ursachen die Sache der Spanier und zog sich von allen Welthändeln zurück. Im Jahre 1638 starb er zu Zütphen. Die Spanier hatten an ihm eine kräftige Stütze verloren, wie denn überhaupt die Grafen van dem Berge es in ihrem Vortheile fanden, sich eng den Spaniern anzuschließen. Zwei Brüder Heinrich's, Oswald und Ludwig, hatten ihnen ihr Leben gelassen, jener in der Schlacht bei Borun, dieser bei der Belagerung von Steenwyck. Der älteste Bruder Hermann war 1601 zum Gouverneur von Gelderland vom Könige von Spanien ernannt worden. 1611 starb er; aus seiner Ehe mit Maria Mancina von Withem hinterließ er eine einzige Toch-

ter, Maria Elisabeth, die sich mit ihrem Vetter, Graf Albert van dem Berge, vermählte. Dieser war ein Sohn des zweiten Bruders Hermann's, von Friedrich, der gleichfalls vielfach in den niederländischen Unruhen zu Gunsten der Spanier thätig war. Aus dieser Ehe entsprossen keine Kinder; er schritt zur zweiten Ehe mit Magdalena von Beauvais. Die einzige Tochter dieser Ehe, Maria Clara, vermählte sich mit Maximilian I., Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Nach der Erb-Einigung vom Jahre 1644 zwischen Albert und den Erben seines Oheims Heinrich blieb die Grafschaft s'Heerenberg bei seinem Stamme. Auf diese Weise kam denn dieselbe in den Besitz des hohenzollern'schen Fürstengeschlechts; Franz Wilhelm von Hohenzollern, ein Enkel jenes genannten Maximilian, war der erste, der sich Graf van dem Berge schrieb.

Mit dem schönen und reichen Besitzthume kam auch das Archiv der bergischen Grafen an die hohenzollern'sche Familie. Dasselbe befindet sich in s'Heerenberg im Schlosse, gegen Feuergefährde wohl geschützt. Durch den bereits genannten holländischen Gelehrten Tadama ist das Archiv in den Jahren 1842 und 1843 geordnet und registrirt worden. Derselbe hat nach Vollendung seiner gewiß mühsamen Arbeit ein kleines Werkchen veröffentlicht: „Verslag aver het oude Grafelijke Bergsche Archief te s'Heerenberg“, das aber nicht weiter in den Handel gekommen ist. Es enthält dieses Büchlein eine Uebersicht und Aufzählung des vorhandenen Materials und Urkundenschatzes, aus dem bis jetzt nur erst Weniges edirt worden. So haben Wassenberg in seiner „Embrica“, Nijhoff in seinen „Gedenkwaardigheden“ und van Spaen, und endlich auch Tadama in der angeführten Monographie einzelne Urkunden des bergischen Archivs veröffentlicht; die auf Crefeld und Moers bezüglichen sind in meiner Geschichte der Stadt Crefeld publicirt worden. Im Vergleiche zu der Fülle des erhaltenen Schatzes ist diese Ausbeutung jedoch gering zu nennen. Es befinden sich im Archive, wie aus dem Inventar desselben erhellen wird, manche Urkunden, die für die niederrheinische Geschichte von nicht geringer Bedeutung sein dürften; namentlich dürfte die Ausbeute für das Gelderland, aber auch für die Geschichte der Grafen von Cleve von Belang sein. Für die Geschichte der Herrschaft Wylsch, Pannerden, Millingen, selbst für Limburg-Styrum, wird das Archiv manchen Aufschluß gewähren. Für die Geschichte Emmerichs gibt das Archiv reichlichen Stoff; in einem erhaltenen Copieenbuche sind die ältesten Privilegien und Urkunden Emmerichs enthalten.

Wir wollen versuchen, nach dem von Ladama angefertigten Inventar einen Einblick in das Archiv zu verschaffen. Die vorhandenen Urkunden und Papiere sind unter vier Haupt-Kubriken gebracht.

Die erste Kubrif A. umfaßt drei Theile:

- I. 64 Urkunden oder alte Copieen aus den Jahren 1227—1416; sie betreffen also die älteste nassauische Linie und reichen bis auf den Tod Wilhelm's II.
- II. Der zweite Theil enthält die Urkunden aus den Jahren 1416 bis 1714, haben mithin Bezug auf die Häuser von der Leck und Hohenzollern. Dieser Theil ist sehr reichhaltig und zählt 357 Urkunden; außerdem noch 14 Pakete mit Kauf- und Transportbriefen, Schuldbekennnissen u. s. w., 7 Pakete mit alten abgelösten Rentverschreibungen.
- III. Der dritte Theil dieser Abtheilung, der außer 168 Urkunden noch 20 Pakete verschiedenen Inhalts umfaßt, hat Bezug auf Bormeer, Pannerden, Millingen, Hedel, Döten, Dydam, kurz, auf alle jene Besitzungen und Güter, die einst mit S'Heerenberg verbunden waren.

Die zweite Kubrif B. enthält:

- I. Die Belegstücke, welche die Geschichte und die politischen Gerechtfamen der Grafen van dem Berge und ihrer Verwandten behandeln.
- II. Urkunden, welche auf die Familiengeschichte der Grafen sich beziehen, wie z. B. auf ihre Verheirathungen u. s. w.
- III. Urkunden, die auf Landeshoheit, Rechtsgebiet, Herrenrechte u. s. w. sich beziehen.

Die dritte Kubrif C. umfaßt die Beweisstücke, welche die Güter und Besitzungen der Grafen betreffen, und zwar:

- I. Rechnungen.
- II. Correspondenzen über streitige Gebiete und Güter.
- III. Eigenthumsbeweise, Contracte, Register und Karten.
- IV. Lehenssachen.
- V. Kirchen, Vicarien, überhaupt geistliche Güter betreffende Actenstücke.
- VI. Zehnten-, Zinsen- und Ausgaben-Berechnungen.
- VII. Proceffe.
- VIII. Acten über Deiche, Wege, Brücken, Wasserleitungen u. s. w.
- IX. Jagd und Fischerei besprechende Papiere.

Der vierten Haupt-Rubrik D. sind alle Gegenstände und Urkunden zugewiesen worden, die für die Grafschaft van dem Berge von geringerem Belange und zu einem Theile wenigstens zufällig ins Archiv gekommen sind. Dieser Theil ist für s'Heerenberg vielleicht weniger belangreich, für andere Gegenden vielleicht bedeutungsvoller. So fand ich, beispielsweise, unter D. II. 46 eine Ausgabe- und Einkommen-Berechnung der Herrlichkeit Grefeld und des Schlosses Krakau aus dem Jahre 1490. In dieser Rubrik mag überhaupt noch Manches verborgen sein, was für die Geschichte des preussischen Niederrheines werthvoll ist. Aus meinen flüchtigen Aufzeichnungen hebe ich noch einzelne Notizen hervor, die jene Behauptung belegen mögen. Es befindet sich im Archive ein Auszug aus einer alten Chronik über die Schlacht bei Worringen; angefertigt ist derselbe im Jahre 1656. Belege über das Gruitrecht zu Elten, über den Beifang zu Beef u. s. w.

Aber nicht allein für die Provincialgeschichte dürfte das Archiv manche dankenswerthe und erfreuliche Ausbeute liefern, sondern selbst für die Staatengeschichte von Holland und Spanien. Denn im Archive befinden sich Briefe von König Philipp II. von Spanien, von Don Louis de Requesenz, von Gregorio Spinola und mehreren Andern, die jedenfalls für die Parteistellung des niederländischen Adels zum spanischen Hofe nicht unwichtige Fingerzeige geben dürften.

Die Benutzung dieses Archivs ist keineswegs durch Hemmnisse besonderer Art erschwert; die fürstlich hohenzollern'schen Beamten zu s'Heerenberg bewiesen sich sehr zuvorkommend und freundlich, und waren bemüht, mir die Tage meines Dortseins recht genussreich zu machen. Herr Oberst von Schaumburg, das verdienstvolle Mitglied unseres Vereins, hatte auf die dankenswertheste Weise mir den Zutritt zum Archive ausgewirkt.

